

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Großherzogliches Theater Oldenburg

Großherzogliches Theater <Oldenburg

Oldenburg, 1854

3

urn:nbn:de:gbv:45:1-6867

Leitung:

Generalmusikdirektor Professor Ernst Boehe

Ehren-Ausschuß:

Rittmeister von Alten.	Rechtsanwalt Dr. Meyer.
Bankier W. Ballin.	Kammersänger C. Moran.
Professor Dr. Bapp.	Direktor Müller.
Kaufmann Otto Barbewyß.	Bankdirektor Murken.
Fräulein Berta Biedermann.	Eisenbahn-Präsident Muzenbecher.
Landgerichtsdirektor Bothe.	Lehrer Niehaus.
L. Bukofzer, Mitglied des Stadtrats.	Dr. Paul.
Hauptschriftleiter von Busch.	Geh. Kommerzienrat Kabeling.
Kaufmann P. Danckwardt.	Geh. Justizrat Rüder.
Bankdirektor tom Dieck.	Schriftleiter Otto Schabbel.
Kaufmann Aug. Dittmer.	Kommerzienrat Schaefer.
Professor Dr. Dursthoff.	Buchdruckereibesitzer Scharf.
Rechtsanwalt Dr. Ehlermann.	Exzellenz Minister Scheer.
Professor Dr. Ephraim, Regierungsrat.	D. von Schisch.
Stadtsyndikus Fimmen.	Freifrau v. Schimmelmänn.
Kaufmann Herm. Fischer.	Rechtsanwalt Schiff.
Fabrikbesitzer W. Frankßen.	Ober-Medizinalrat Dr. Schlaeger.
Mühlenbesitzer Herm. Frerichs.	Direktor Schmidt.
Baurat Früstüd.	Pastor Schütte.
Exzellenz Minister Graepel.	Major v. Schwarz.
Frau Augusta Hahlo.	Justizrat Schwarz.
Fräulein Anni Hegeler.	Geh. Kommerzienrat Stalling.
Gesanglehrer Paul Hökel.	Musikdirektor H. Syvarth.
Gutsbesitzer Holtinger.	Landtagspräsident Tanhen-Stollhamm.
Landtagsabgeordneter Paul Hug, Mitglied des Direktoriums.	Oberbürgermeister Tappenbeck.
Gutsbesitzer Gustav Hullmann.	Fabrikant Julius Tölkén.
Landgerichtsrat Janssen.	Geheimrat Treutler.
Oberst von Jordan.	Oberkirchenrat Tilemann.
Kaufmann Julius Kloßgether.	Fräulein Willa Thorade.
Justizrat Krahnstöver.	Kaufmann Eitel Veening.
Professor Ruhlmann.	Präsident Weinberg.
Kaufmann P. Lillie.	Professor Dr. von Wendstern.
Dr. Lueken.	Kaufmann Carl Wille.
Landrabbiner Dr. Mannheimer.	Medizinalrat Dr. Willers.
Kaufmann Meißner.	Rechtsanwalt Wigger.
Bankdirektor Merdel.	Brauereibesitzer Wüchner.

Geschäftsführender Ausschuß:

Leopold Hahlo. Hermann Rotholt.
Renbant Onken.



Dem ersten Oldenburger Musikfest zum Geleit!

Nicht ein Fest zu begehen — in des Wortes landläufiger Bedeutung — schicken wir uns an in diesen Maitagen, wohl aber rüsten wir uns zu Feierstunden, in denen wir aus dem Wirrsal der Zeit heraus uns besinnen können auf uns selbst, auf die Quellen unseres Volkstums und unserer Volkskraft.

Denn was wir brauchen in dieser Zeit des politischen Zusammenbruchs, der Ziellosigkeit, ist: die Arbeit, der Glaube an die Tat. Wo aber finden wir den reiner, stärker, als in der liebevollen Beschäftigung mit den großen Meistern der deutschen Kunst? Ihre Werke — Schöpfungen, die einzig dastehen in der Geschichte der Menschheit, die kein anderes Volk der Erde so zu schaffen imstande war, die kein feindliches Raubgelüst uns streitig machen kann, — geben, weil sie aus der Tiefe des Volksgemütes entsprossen sind, uns Kraft und Zukunftswillen. Sie haben nicht nur ästhetische, sondern vor allem auch ethische Bedeutung. Sie geben uns den Glauben wieder an die unverstehbare Kraft des deutschen Geistes, machen auch die ob der Not des Vaterlandes Verzweifelnden wieder zu ganzen, aufrechten Menschen. So sind denn die musikalischen Feierstunden, wie sie jetzt in Oldenburg verwirklicht werden sollen, nicht nur erlaubt, sondern geradezu ein Gebot der Stunde. Das Erleben echter deutscher Kunst, wie sie in den Namen Beethoven — Bruckner verkörpert ist, soll uns hinausheben über alle Trübsal der Zeit, soll uns jenes Selbstvertrauen wiedergeben, aus dem allein heraus wir wieder an die Zukunft glauben, wir für sie kämpfen und arbeiten können.

Ernst Boehe.

